

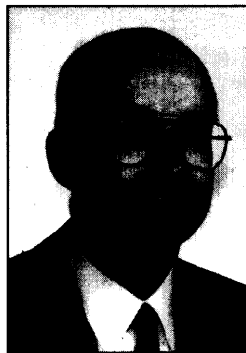
Die Hochkonjunktur

...im Haftungsrecht führt dazu, dass sich Krankenhäuser stärker mit dem Thema Risk Management beschäftigen. Das ist auch dringend nötig, denn nicht nur rapide steigende Versicherungsprämien, sondern auch das Vertrauen der Patienten und der gute Ruf eines Hauses sind ein nicht zu unterschätzender Faktor im Wettbewerb. Hinzu kommt, dass es wesentlich aufwändiger ist, Fehler „nachzubessern“ als von vornherein zu vermeiden. Das Monats-thema Risk Management beschäftigt sich u.a. mit der Frage, ob Krankenhäuser künftig noch versicherbar sind, mit der Fehler-Möglichkeiten- und Einfluss Analyse (FEMA), erfolgreichem Risk Management in der Gynäkologie, der Kombination von Qualitäts- und Risk Management, mit Medizinschäden, mit Rechtsfragen und dem Vorbeugen von Katastrophen. „Risk Management wird zum Muss, ... aber die Krankenhäuser führen es nur schleppend ein“ **472**

RISIKO-MANAGEMENT

Klagen, Klagen

... und keine Ende. Die Anzahl gemeldeter Behandlungsfehler steigt, die Versicherungsprämien ebenfalls. Es gibt nur eine Möglichkeit: das Übel an der Wurzel zu packen und juristische Qualitätssicherung zu betreiben. Dieser Ansicht ist Rechtsanwalt Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer. Es fehlt in den Krankenhäusern an Wissen darüber, was vom Recht gefordert wird, sagt er. Das Fehlen von Risk Management könne zu Existenz bedrohenden Situationen führen. Er plädiert u.a. dafür, das Fehlerbewusstsein zu schärfen und folgenloses Fehlverhalten, Beinahe-Fehler zu sammeln, damit alle daraus lernen können. „Versicherungsprämien im Steilflug. Risk Management ist Fehlerprävention – damit Kliniken versicherbar bleiben“ – das Fachgespräch. **474**



Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer

DRG

Verweildauern gekürzt

... Budget gekürzt? Die Krankenkassen versuchen das für den Pflegesatzzeitraum 2003 durchzusetzen und auch für 2004 ist das zu erwarten. Das zeigen die ersten Pflegesatzverhandlungen nach dem neuen Krankenhausentgeltgesetz. Eine rechtliche Grundlage gibt es dafür nicht.



„Keine Basis für Kürzungen. Verweildauerreduzierung in Pflegesatzverhandlungen nach neuem Recht zu berücksichtigen?“ **526**

INHALT

AKTUELL

471

RISIKO-MANAGEMENT

Risikomanagement wird zum Muss

472

... aber die Krankenhäuser führen es nur schleppend ein
Angelika Beyer-Rehfeld

FACHGESPRÄCH

Versicherungsprämien im Steilflug

474

Risk Management ist Fehlerprävention – damit Kliniken versicherbar bleiben
Interview mit Prof. Klaus Ulsenheimer; Angelika Beyer-Rehfeld

RISIKO-MANAGEMENT

Teure Nachbesserungen

478

Das „verborgene“ Krankenhaus: Unterschätzte Risiken gefährden Patienten
Prof. Dr. Dr. Wilfried von Eiff

Sind Krankenhäuser noch versicherbar?

484

Voraussetzung: Individuell angepasste Deckungsmodelle
Manfred Klocke

Prävention zeigt Wirkung

489

Risikomanagement in der Gynäkologie und Geburtshilfe
Peter Gausmann

Auf Katastrophen vorbereitet?

497

Ganzheitliche Schadenprophylaxe minimiert das Risiko
Wolf Dieter Kelch

Aus Zwei mach Eins

500

Integriertes Qualitäts- und Risikomanagement
Christine Trengler

Betroffene sind oft verzweifelt

504

AOK-Institut Medizinschaden hilft Patienten und Ärzten
Interview mit Dr. Holger Thomson; Angelika Beyer-Rehfeld

Interne Revision neu ausrichten

508

Zusammenführung von Control Risk and Self Assessment und EFQM-Modell
Arno Lossa-Bonus, Jörg Schlecht

Umkehr der Beweislast

512

Auswirkungen des neuen Schuld- und Schadensersatzrechtes
Dr. Hansjörg Haack

Der Teufel steckt oft im Detail

522

Systematische Fehlerprävention senkt Schadensquoten
Dr. med. Ralph Wiedensohler

Technische Infrastruktur überwachen

524

Schnittstellen zwischen den Systemen müssen genau definiert werden
Fritz Gronemeier

DRG

Keine Basis für Kürzungen

518

Verweildauerreduzierung in Pflegesatzverhandlungen nach neuem Recht zu berücksichtigen?
Gerd Lauterjung